

die Bestandtheile von *Fraxinus excelsior* L. gewährte Subvention von 250 fl.

---

Das w. M. Herr Prof. Dr. Fr. Rochleder in Prag übersendet eine „vorläufige Notiz über den Abietit der Tannennadeln“.

---

Herr Ed. Weyr, Zögling am Polytechnicum in Prag, übermittelt eine Abhandlung, betitelt: „Erweiterung des Satzes von Désargues nebst Anwendungen.“

---

Herr Prof. Dr. L. Ditscheiner hinterlegt ein versiegeltes Schreiben mit der Aufschrift: „Eine neue Methode zur Untersuchung des reflectirten Lichtes und die mit ihr gewonnenen Resultate“ zur Wahrung seiner Priorität.

---

Der Secretär legt ein von dem w. M. Hrn. Director Hörnes ihm übergebenes Stück des am 22. Mai d. J. bei Slavetič gefallenen Meteorsteines zur Ansicht vor.

---

Das w. M. Herr Dr. Leopold Jos. Fitzinger übersendet die dritte Abtheilung seiner „Geschichte des k. k. Hof-Naturalien-Cabinetes“, welche die Periode unter Franz I., Kaiser von Oesterreich, von 1816 bis zu dessen Tode (1835) enthält.

---

Herr Felix Karrer legt eine monographische Schilderung der miocenen Foraminiferen-Fauna von Kostej im Banate vor. Diese Localität liegt unweit des Grenzgebirges, welches Siebenbürgen im Südwesten von Ungarn trennt, zwischen Kosesd und Nemesey. Schon vor Jahren durch Neugeboren den Paläontologen bekannt geworden, war es den rastlosen Bemühungen des Herrn Vicepräsidenten der k. k. Finanz-Landes-Direction für Böhmen, Herrn Julius Schröcker Ritter v. Neudenberg, vorbehalten, bedeutende Mengen aufgesammelten Materials, sowie auch Massen ungeschlemmten Tegels der wissenschaftlichen Untersuchung zur Disposition zu stellen. Was speciell die Foraminiferen-Fauna betrifft, so ist dieselbe eine ungemein reichhaltige.

An dritthalbhundert Arten, darunter sehr viele neue besonders ausgezeichnete, wie z. B. *Dactylopora miocenica*, *Peneroplis Laubei* und prachtvolle Miliolideen bevölkerten einst hier den Meeresgrund. Die Gesamtf fauna aber entrollt uns als End-

resultat das Bild einer marinen Ablagerung, welche vollkommen entsprechend der miocenen Stufe des ungarischen sowie des Wiener Beckens, einen Horizont bezeichnet, welcher zwischen den tiefsten Schichten dieser mitteltertiären See, den sogenannten Badner Tegel und den höheren Uferbildungen, dem Leythakalke liegt, an vielen Punkten an den Gehängen unmittelbar unterhalb des letzteren zu Tage tritt und als die Zone der höheren marinen Tegel oder der Gainfahrner Mergel ausgeschieden zu werden pflegt.

Wird einer Commission zugewiesen.

Herr Dr. Hermann Teleky legt eine Abhandlung: „Zur Histologie der Prostata“ vor.

Die mikroskopischen Untersuchungen von Vorsteherdrüsen lehrten ihn, dass die Hauptmasse des Drüsengerüsts sich unterhalb des Samenbügels befindet, dort eine quergelagerte Gewebsmasse bildet, welche seitlich beiderseits in eine Art von Hörner ausstrahlt, eines nach oben, das andere nach unten sich krümmend. Von diesen Hauptzügen strahlen nach der Peripherie fächerförmig Fortsetzungen aus, zwischen welchen die Drüsen eingebettet sind.

Die *Ductus ejaculatorii* gehen durch die Prostata durch und sind von allen Seiten vom Drüsengewebe umgeben; die Prostata steht daher in Beziehung zu den Ausspritzungscanälen des Samens. Die Zahl der Drüsen beträgt mindestens 60—100. Die längsten befinden sich seitlich oben etwa in der Mitte der Prostatalappen, an diese reihen sich kürzere, die kürzesten sind nach aussen, unten und hinten.

Der Bau der Prostataadrüsen weicht wesentlich von dem Typus der traubenförmigen Drüsen ab. Am Querschnitte einer Drüse sieht man eine Reihe von Papillen mit Cylinderepithel bekleidet; unter diesem Epithel sieht man keine eigentliche Membran, sondern es scheinen die Epithelzellen mit fadenförmigen Fortsätzen in das Fasergewebe hineinzuragen. Wesentlich sind es Faltungen der Schleimhaut oder papillenförmige Erhebungen derselben, welche eine Art Drüsentaschen formiren und auf diese Weise die Vergrößerung der absondernden Oberfläche vermitteln. Die Papillen bestehen zum weitaus grössten Theile aus spindelförmigen und cylindrischen Epithelzellen, welche federbuschähnlich gruppiert sind; das Gerüste gibt übrigens den Grundstock auch der Papillen ab. Um jede Drüse